



für den Kreis Ulm.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ulm.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Dienstag, den 18. Juli 1916.

51. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Betrifft Kleie Verteilung.

Dieser Woche kommen wiederum größere (etwa 1500 Zentner) Kleie zur Verteilung. Ulm ist außer der dem Kreise zustehenden Kleie auch wiederum eine größere ausländische Kleie zu beschaffen, können das einzelne Stück Vieh entfallenden diesmal wesentlich erhöht werden.

Jede milchgebende Kuh kommen bei dieser
20 Pfund Kleie
eine Ziege
10 Pfund Kleie.

Preis der Kleie ist der gleiche wie bei
Verteilung, durchschnittlich M. 11.50

Schweinefütterung hat der Kreis Obst-
lager. Der Preis derselben beträgt
für 1 Zentner. Außerdem wird augen-
wieder ein Schweinemischfutter hergestellt,
welches aus Weizenfuttermehl, Reisfuttermehl,
Erbsen- und Weizenschrot usw.
geringen Mengen phosphorsäurehaltiger
besteht. Der Preis dieses Kreis-Misch-
futters liegt auf

M. 19.— für 1 Zentner.
vorhandenen Vorräten können nur rund
Zentner dieser Mischung hergestellt werden,
können nur sofortige Bestellungen, so lange
es reicht, ausgeführt werden.

Fühnerzucht sind noch geringe Mengen
Kanariensaat vorhanden. Da die Hirse
knapp wird, kann das Futter nur noch ge-
geben werden und kostet
45 Pfg. das Pfund.

Kreis hat ferner als Fühnerfutter 200
Getreidegries (zerfallene Körner) bestellt,
wahrscheinlich in den nächsten Tagen ein-
Bestellungen hierauf sind sofort ein-
zuholen.

von der Landwirtschaftskammer beschaffte
Fühnerfutter ist zum Teil noch nicht abge-
liefert. Ich bitte die Herren Bürgermeister, dieses
jezt 1 1/2 Zentner auf jedes säugende
Vieh gleichzeitig mit den anderen Futter-
abzuholen.

um Ulm herumliegenden Gemeinden
spätestens bis zum Mittwoch Nachmittag
Anträge zur Abholung herabschicken, während
abliegenden Gemeinden nach vorheriger
Beratung in der Nachwoche
wollen.

aus früheren Lieferungen noch ausstehende
Säcke unbedingt mitgebracht werden. Mit
Befehl des Herrn Reichsanwalt werden
der Bezugsvereinigung der deutschen
Sackleihenberechnung berechnet, die von
dieser Woche höher werden. Wenn die Säcke
gleichzeitig oder garnicht zurückgegeben werden,
Sackleihengebühr usw. noch nachträglich von
den Gemeinden erhoben werden. Falls
die Säcke nicht rechtzeitig zurückgeben

kann, werden nicht nur hohe Sätze für dieselben
zu bezahlen sein, sondern auch die Versorgung mit
Futtermitteln wird sehr in Frage gestellt, da die
Bezugsvereinigung nur dann liefert, wenn ihr
Säcke zurückgegeben werden.

Ulm, den 17. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.
v. Bezold.

Bekanntmachung.

Der Herr Staatskommissar für die Regelung
der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen hat unter
Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs dem deutschen
Verein für Kinderasyle e. V. in Berlin-Wilmers-
dorf zur Erfüllung seiner Aufgabe erlaubt, Post-
karten in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Auf jeder Postkarte muß auf der ersten Seite
oben links

1. der Verkaufspreis in Höhe von 0,10 M.,
2. der Anteil des hiesigen Wohlfahrtszwecks zu-
fließenden Betrages in Höhe von 0,03 M.,
3. die genaue Bezeichnung des in Betracht
kommenden Kriegswohlfahrtszwecks: „Deutscher
Verein für Kinderasyle, e. V.“ vermerkt sein.

Der Vertrieb der Postkarten von Haus zu
Haus und in Lokalen darf nur unter Mitführung
von Verkaufslisten, in die jeder Verkauf mit
Tintenstift einzutragen ist und nur durch Personen
erfolgen, die der Ortspolizeibehörde namhaft ge-
macht sind. Letztere kann die Mitführung eines
ortspolizeilich abgestempelten Ausweises vorschreiben.

Für den Kreis Ulm ist mit dem Verkauf
betraut Frau Elisabeth Knorz Wwe., z. St. Bad
Homburg v. d. H., die auch weitere Verkäuferinnen
annehmen kann.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, dem
Verkauf keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die
Verkäuferinnen werden sich vor Beginn ihrer Tätig-
keit bei der Polizeiverwaltung melden.

Ulm, den 13. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

Nr. L. 8870.

v. Bezold.

Bekanntmachung

Das Ausfuhrverbot für Kartoffeln vom 14.
März d. Js. (Kreisblatt Nr. 35) erstreckt sich auch
auf die Frühkartoffeln der Ernte 1916.

Ulm, den 14. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister und Kompanie-
Kommandanten der Jugendkompanien des Kreises.

Der Vortrag Sr. Excellenz des Herrn General-
leutnant z. D. von Schuch wird mit Rücksicht
auf den Abgang der Züge 6,15 und 6,30 Uhr
nicht um 4 sondern schon um 3,30 Uhr nach-
mittags beginnen.

Ulm, den 14. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

v. Bezold.

Berlin, den 6. Juli 1916.

Nach dem Erlaß vom 28. Oktober 1915 —

C. 1582 — sind die zur Empfangnahme post-
lagernder Sendungen berechtigenden Ausweise von
den ausstellenden Behörden allgemein mit der Be-
zeichnung „Ausweis zur Empfangnahme post-
lagernder Sendungen“ zu versehen. Von mehreren
Postanstalten an Orten mit lebhaftem Fremdenver-
kehr, insbesondere an Bade- und Kurorten, ist
neuerdings zur Sprache gebracht worden, daß bei
Auswändigung lagernder Sendungen mehrfach
Schwierigkeiten infolge Vorlegung unzulänglicher
Ausweise entstanden seien. Verschiedentlich würden
polizeiliche Ausweise beigebracht, die nicht erkennen
ließen, daß sie zur Empfangnahme postlagernder
Sendungen dienen sollten. Wiederholt ist von
Reisenden erklärt worden, ihnen sei von den aus-
stellenden Behörden die Auskunft erteilt, ein der-
artiger polizeilicher Ausweis berechigne auch ohne
ausdrücklichen Vermerk zur Abholung von Postla-
gerndungen.

Die durch solche unvollständige Ausweise ver-
ursachte Nichtauswändigung der lagernden Sendun-
gen führt häufig zu unliebsamen Erörterungen und
Weiterungen bei den Postanstalten und kann unter
Umständen empfindliche Schädigungen des Publi-
kums zur Folge haben. Ich mache es daher den
beteiligten Behörden nochmals zur Pflicht, besonders
darauf zu achten, daß die polizeiliche Legitimation
zur Abholung lagernder Sendungen bei der Post,
die im übrigen den Erfordernissen des Erlasses
vom 9. Juli 1915 — C. 1167 — entsprechen
müssen, in allen Fällen als „Ausweis zur Em-
pfangnahme postlagernder Sendungen“ bezeichnet
werden.

Der Minister des Innern.

J. A.: Freund.

Ulm, den 14. Juli 1916.

Wird den Herren Bürgermeistern mit dem Er-
suchen um Nachachtung mitgeteilt. Der Erlaß des
Herrn Ministers des Innern vom 9. Juli 1915
ist in der Nummer 87 dieses Blattes abgedruckt.

Der Königliche Landrat.

Nr. L. 8958.

v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Frankfurt a. M., den 16. 6. 1916.

Nr. III b Tgb.-Nr. 11542/3236.

Betr.: Betreten von Flugplätzen usw.
und Herannahen an Luftfahrzeuge.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Ver-
bindung mit § 1 des Gesetzes vom 11. Dezember
1915 bestimme ich für den mir unterstellten Korps-
bezirk und — im Einvernehmen mit dem Sou-
verneur — auch für den Befehlsbereich der Festung
Mainz:

1. Wer Flugplätze, deren nähere Umgebung,
sowie das zum Aufsteigen oder Landen von
Luftfahrzeugen abgesperrte Gelände ohne
Befugnis zu einer Zeit betritt, in der dort
Übungen oder Luftfahrten stattfinden, wird,
wenn die bestehenden Gesetze keine höhere
Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis
zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder
Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu
1500 Mark bestraft.

2. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der sich ohne Befugnis einem aufsteigenden, landenden oder niedergehenden Flugzeug außerhalb eines öffentlichen Weges nähert.

Die Annäherung ist keine unbefugte, wenn ein verunglückter Flieger Hilfe verlangt, oder ein Unfall eingetreten ist, der eine sofortige Hilfe bedingt.

Das stellt. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Nichtlinien für die Aufbringung von Schlachtvieh.

Nach gesetzlicher Vorschrift ist dem Eigentümer zu belassen:

1. Zuchtvieh, soweit es zur Fortführung der Wirtschaft notwendig ist, (Ausführungsanweisung vom 29. März 1916.)
2. Zuchtvieh, soweit es zur Fortführung der Wirtschaft notwendig ist (Erlaß des Herrn Landwirtschaftsministers vom 15. April 1916.)

Weiterhin sind zu belassen (Ausf.-Ausweisung vom 24. Mai d. Js. sowie Erlaß vom 15. April) frischmelkende und hochtragende Kühe und Tiere, über welche ein Mastungsvertrag mit dem Staate abgeschlossen ist. Ferner ist laut Verordnung vom 8. Juni 1916 Vorsorge zu treffen, daß Kühe, die vorzugsweise zur Milchversorgung geeignet sind, nicht zur Schlachtung kommen.

Auf Grund der Anordnung der Landes-Zentralbehörden vom 24. Mai ist zunächst das Vieh abzunehmen, das der Besitzer freiwillig hergibt, auch dann, wenn anderes Vieh seines Bestandes zu Schlachtzwecken geeigneter sein sollte.

Nach der Anordnung vom 24. Mai 1916 kann bei der Enteignung von Schweinen auf 160 Pfund Lebendgewicht heruntergegangen werden. Es sollen in der Regel nur Tiere im Lebendgewicht von 2 Zentner genommen werden.

Auf Grund obiger Vorschriften könnten etwa folgende Richtlinien für die Aufbringung des Viehes aufgestellt werden:

Zur Fortführung einer Wirtschaft ist eine Mindestzahl von Zuchtvieh erforderlich, unter welche aus betriebswirtschaftlichen Gründen (Versorgung des Haushalters, der Schweinehaltung, Düngererzeugung für die Wirtschaft) nicht heruntergegangen werden kann.

A. Für normale Zuchtwirtschaften:

Bis zu 15 Morgen:

bei Zuchtviehhaltung: 2 Kühe, 1 Kalb oder 1 Rind.

15—20 Morgen:

ohne Pferd 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb.

mit Pferd 2 Kühe, 1 Kalb.

20—25 Morgen:

ohne Pferd 3 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb.

mit Pferd 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb.

25—30 Morgen:

ohne Pferd 3 Kühe, 1 jugfähiges Rind, 1 Kalb.

mit Pferd 3 Kühe, 1 (jüngeres) Rind, Kalb.

30—40 Morgen:

ohne Pferd 4 Kühe, 1 jugfähiges Rind, 2 Kälber.

mit Pferd

3 oder 4 Kühe (statt der 4. Kuh 1 Rind) und 2 Kälber.

40—50 Morgen (mit Pferden):

4 Kühe, 1 jugfähiges Rind, 2 Kälber.

50—60 Morgen (mit Pferden):

5 Kühe, 2 Rinder, 2 Kälber.

60—80 Morgen (mit Pferden):

6 Kühe, 2 Rinder, 3 Kälber.

80—100 Morgen (mit Pferden):

7 Kühe, 3 Rinder, 3 Kälber.

Ueber 100 Morgen für je 25 Morgen:

1 Kuh oder Rind und 1 Kalb.

Zugochsen sind gleich Zugkühen zu behandeln. In gebirgigen Gegenden ist ein Stück Fährvieh mehr zu belassen.

B. Für reine Abmeltwirtschaften gelten diese Vorschriften nicht. Hier dürfen nur Tiere, die weniger als 5 Liter Milch pro Tag geben, enteignet werden.

C. In gemischten Betrieben (Milchwirtschaft und Zuchtbetrieb) sind die Richtlinien für reine Zuchtbetriebe als Anhalt zu benutzen. Anstatt Rinder sind Kühe zu belassen.

D. Tiere, die nachweisbar länger als 3

Monate trächtig sind, dürfen nur im dringenden Bedarfsfalle enteignet werden. Nicht sichtbar trächtige Tiere, die aber nach Angabe der Eigentümer trächtig sind, sind in die Listen aufzunehmen, und nach Ablauf von 4 bis 8 Wochen ist nachzuprüfen, ob die Angaben zutreffen.

E. Berivolle Zuchtkühe, die der Milchkontrolle unterstehen und nach dem Herdbuche des betreffenden Züchtervereins bei

der Simmentaler Rasse	2800 Liter
der Schwarzbunten Niederungsrasse	3200 "
dem Lahnvieh	2800 "
dem Vogelsberger Vieh	2400 "
dem Westermälder Vieh	2400 "

(alles bei Kriegsfütterung)

Milch im Jahresdurchschnitt geben, nebst ihren eingetragenen Nachkommen sind von der Enteignung befreit. In Zweifelsfällen empfiehlt es sich, das Gutachten des zuständigen Tierzuchtinspektors einzuholen.

F. Bei der Aufbringung von Vieh auf dem Westermälder ist die Fläche der Gemeinbeweidung, die auf die Stückzahl der Tiere eines Besitzers entfällt, dem Besitz der einzelnen Landwirte zuzurechnen.

Der Vorstand des Viehhandelsverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 15. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die nach der ersten blutigen Abweisung fortgesetzten englischen Angriffe nördlich der Somme haben zu schweren Kämpfen geführt. Zwischen Pozieres und Longueval gelang es dem Gegner mit hier massierten Kräften trotz starker Verluste in unsere Linien einzudringen und zunächst Boden zu gewinnen, sowie sich im Trönes-Wäldchen festzusetzen. Der Stoß ist aufgefangen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Südlich der Somme keine Infanterietätigkeit.

Von der übrigen Front sind, abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleinerer englischer Abteilungen südöstlich von Armentières, in der Gegend von Angres, Neuville und nordöstlich von Arras, keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Abteilungen, die bei Lennawaden (nordwestlich von Friedriessadt) die Dina zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen.

Auf die mit starkem Verkehr belegten Bahnhöfe an der Strecke Smorgon—Molodezno wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In Gegend von Skrobowa wurden Teile der vom Gegner seit seinem ersten Anlauf am Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellen der ersten Verteidigungslinie im Angriff zurückgewonnen und hierbei elf Offiziere, über fünfzehnhundert Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen.

Die Lage ist unverändert. Gegen Truppentransportverkehr auf dem Bahnhofe Kiewopy (nordöstlich von Luch) erzielten unsere Flugzeuggeschwader gute Treffergebnisse.

Armee des Generals Grafen von Bothmer

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten südwestlich von Gjevogeli angriff, wurde abgewiesen. Durch Feuer auf Gilemenli (nordöstlich des Doiran-Sees) wurden sieben griechische Einwohner, darunter vier Kinder, getötet.

Oberste Heeresleitung.

WTB Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke

englische Angriffe im Abschnittte Doullens-Breuil vor unseren Linien ebenso erfolglos ab wie am Vormittag ein östlich von Bapaume geführter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Arras. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns eingenommen. Es wurden über hundert Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Barleux, in der Gegend von Strees und westlich davon, bereits im Sperrfeuer unter großen feindlichen Verlusten, abgewiesen.

Westlich der Maas setzten die Franzosen mittags starke Kräfte gegen die Höhe „Rolle“ und Fleury an; sie hatten keine Erfolg. Ihrem abends wiederholten Anlauf drangen westlich des Werkes Thiaumont in unsere unserer vordersten Linie ein, um die noch gebliebenen zu erobern.

Auf der übrigen Front wurden feindliche Störungen unternehmungen, nördlich von Doullens, nördlich auch der Angriff größerer Abteilungen, abgeschlagen.

Nördlich von Chilly brachte eine deutsche trouille 24 Franzosen und ein Maschinengewehr ein.

Westlich von Soos wurde ein feindliches Flugzeug durch Infanterie abgeschossen. Es wurde unser Hindernis ab; ein durch Abwehrfeuer verursachter Doppelbeder fiel bei Neale in unsere Hände.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Gegenangriffe gegen die wiedererwonnenen Linien in Gegend von Chyrow blieben ergebnislos. Sechs Offiziere, 114 Mann fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals v. Sinsingen.

Südwestlich von Luch sind deutsche Truppen im Gegenstoß gegen angreifende russische Truppen bei der

Armee des Generals Grafen v. Bothmer ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

WTB Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser meldete wieder im Kampfgebiet an der Somme. Er über die stattgehabten Operationen entgegen hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Generalstabes des Feldheeres. Bei der such in Bazaretten zeichnete er Schweren mit dem Eisernen Kreuz aus. Wie wichtig lässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen in Maas in letzter Zeit, sprach er auch an den tapferen Truppen seine Anerkennung und Dank aus.

WTB Berlin, 14. Juli. (Amtlich.) 11. Juli hat eines unserer Unterseeboote Nordsee einen englischen Hilfskreuzer von 7000 Tonnen vernichtet. An demselben wurden an der englischen Ostküste durch drei angriffe drei bewaffnete englische Bewachungszeuge versenkt. Die Besatzungen derselben gefangen genommen und ein Geschütz erbeutet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

WTB Amsterdam, 15. Juli. Die holländische Presse schreibt, sie habe aus Paris die vertrauliche Nachricht erhalten, daß man in dortigen militärischen Kreisen um die nächste Zukunft der Verdonk ernstlich besorgt sei. Die Entlastung von dem deutschen Druck, der allem von der riesigen Menge deutscher Truppen die vor Verdun zusammengezogen sei, vorläufig trotz der Offensive gegen die noch nicht eingetreten. Der Nordostteil der Front sei ernstlich bedroht, seit mit dem Fortschreiten der Operationen Thiaumont alle dazu gehörigen Truppen, sowie der Wald bei Froideville, von Dorf Fleury und die hohe und niedere von Damloup in die Hände der Deutschen fallen seien. Da die Zeit dränge, werde die ganze Strecke von Souville Tag und Nacht

Feuer gehalten; es könne aber keine sein, daß die Franzosen, um schwere zu vermeiden, die Festung preisgeben. General Betain soll erklärt haben, daß selbst wenn es den Zweihundertzigen gelänge, einen Zugang zur Stadt zu noch jedes Haus und jede Straße bis verteidigen würden, selbst wenn Stadt dem Erdboden gleichgemacht würde. Der Pariser Korrespondent der schreibt, er hätte von einem Priester, der Soldatendienst tut, eine schreckliche Schilderung der französischen Verluste im Tale von erhalten. Das Tal liege voller Leichen. Minuten fielen am Eingange nach dem schwersten Kalibers nieder, so daß einige Stelle gebe, die nicht vollständig sei. Das Tal sei eine ware Hölle.

Paris, 16. Juli. Nach Blättermeldungen die in Frankreich eingetroffenen Soldaten in den letzten Kämpfen an Feuertaupe erhalten.

und provinzielle Nachrichten.

Ufingen, 17. Juli. Dicht türmen sich Tagen die grauen Regenwolken am Horizont auf und überziehen, mit aberschauern verbunden, den Himmel, wie wir bald nur noch aus der Erinnerung vorstellen können. Selbst den sonst zuverlässigen Wetterverkündern, dem Barometer und Hygrometer, geht dies über die Grenzen hinaus und künden besseres Wetter an. Dann erleben, wie ihr Ansehen abnimmt, spielt ihnen einen Schabernack und zu einmal die Sonne nach ihren Erdenheimen. Und wenn es noch bei den blieben; oft aber wehen so kühle Winde her, daß es einem fröhlich überläuft. Wirklich höchste Zeit, daß die Sonne die Vorratskammer am Himmel bekäme. Alles mit Sehnsucht, vor allem unsere Landwirte, zum Teil noch das Heu zu bergen haben. Getreidefelder könnten auf einige Wochen Sommerfrucht vertrugen, unter deren Einfluß die Kraut- und Wurzelpflanzen sich bilden dürften. Eine schwache Hoffnung bleibt uns für heute. Gestern war da regnet's sich gewöhnlich tüchtig aus und es besser. Hoffentlich trifft es zu. Und der Mond in eine andere Phase, kann uns in dieser Hoffnung nur bestärken. Es wird es wahr, dann wäre noch vieles, und nur annähernd wieder gut zu machen.

Ufingen, 17. Juli. Der sagenumwobene hatte am gestrigen Sonntag seine Nebel über die Ohren gezogen, als schon in frühen Morgenstunden Jungdeutschland in auf seinen Gipfel strömte, um dort im Wettkampf um den schlichten Eichenring. In 80 Riegen zu je 60 Mann die jugendlichen Wettkämpfer an und unter strenger Leitung der Kampfrichter nahm man einen glatten Verlauf. Oft war es, im dichten Nebel, konnte man doch von dem Ausgangspunkt nicht das Ende des Wurfballes beobachten, die Leistungen waren, doch auch dieses Hindernis wurde leicht überwunden. Die Übungen der Oberhand in Laufen über 100 Meter, einer Kugelfläche und Weitsprung, die hatte anstatt Kugelfläche Ballweitwurf. Der Obmann des Kampfgerichtes Theodor begrüßte die circa 450 Kampfer und wies auf die Bedeutung des heutigen Wettkampfes und auf den Ernst der Zeit hin. Am Ende hielten Pfarrer Gros-Gsch und der Seis-Oberreifenberg Gottesdienste für die evangelischen und Katholiken ab. Als Ehrengäste die Reichlichen Regierungspräsident von Meißner, Schuch, Geheimer Oberkriegsrat Winter, von Heimburg, alle von Wiesbaden, von Bezold-Ufingen, Kreisdeputierter von Heimbach, sodann als Kreisvertreter Edelmann und Faber-Leipzig. Stadtschulrat von Darmstadt, Kreisvertreter des 9. Kreises, in begeisterter Ansprache das dreifache Gut, Reich und Reich aus, in das die

Tausende in turnerischer Begeisterung einstimmten. Ein gemeinschaftliches einfaches Mittagessen vereinte die Ehrengäste mit dem Kreisrat und dem Feldbergauschuß. Kreisvertreter Stadtschulrat Schuch-Darmstadt begrüßte die Ehrengäste und betonte in seiner Tischrede, daß das diesjährige Feldbergfest das bedeutendste unter den mehr als 60 Feldbergfesten sei. Zum ersten Male hätten sich die Vertreter der militärischen Behörden mit dem 9. Kreis zusammengefunden, um an dieser Stätte volkstümlichen Turnens gemeinsam tätig zu sein zur Erziehung einer wehrhaften deutschen Jugend. Sein Gut-Heil war dem Kaiser gewidmet. Im gleichen Sinne sprachen die Herren v. Meißner und Erzelenz Schuch. Sieger wurden fast 2000. In der Oberstufe wurden mit 70 Punkten erste Sieger: Karl Krieger, Seminar Ufingen und Herrn Reinhold, Gymnasium Wiesbaden. In der Unterstufe wurde erster Sieger mit 70 Punkten Wilhelm Kiffel, Realgymnasium Darmstadt. Der am Nachmittag sich einstellende heftige andauernde Regen machte dem Fest ein jähes Ende.

* Wegen Kriegswuchers ist am Frankfurter Schöffengericht die Inhaberin der Delikatessenhandlung von Thomas zu Frankfurt a. M. (Schillerstraße), Frau Dorothea Asbach, zu 5300 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Sie hatte beim Verlaufe der sündenteuren Fleischwaren sich einen Nettogewinn von 23—28 Prozent hinzugerechnet, der nach Ansicht des Gerichts bei den niederen Friedenspreisen wohl angängig sein mag, bei den jetzt 3 und 4 mal höheren Kriegspreisen aber durchaus verwerflich ist. — Sehr richtig! Und wenn sich andere fügen. Delikatessengeschäfte, in denen man, ohne zu erröten, 6—7 Mk. für das Pfund Wurst fordert, das Frankfurter Urteil hinter die Ohren schreiben wollten, so würden sie klug und vorsichtig handeln. Das Urteil soll zur Warnung in vier Frankfurter Zeitungen auf Kosten der Verurteilten veröffentlicht werden.

* Kirchenglocken und Siegesnachrichten. Das Läuten der Kirchenglocken bei Siegesnachrichten und anderen außergewöhnlichen nationalen Anlässen soll, einer Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-korps zufolge, in Zukunft durch unmittelbare telegraphische Weisung an die Landrats- bzw. Kreisämter angeordnet werden. Die Weisung wird alsdann von den Landratsämtern weitergegeben.

* Einen billigen, nahrhaften und guten Pudding bereitet man auf folgende Weise: Man nehme entweder einen Schoppen Dickschmalz, Buttermilch oder süße Milch, tue nach Geschmack Zucker daran, 1 bis 2 Eßlöffel voll, und quirlte es in einem Topf. Dann nehme man 6 Blatt weiße oder rote Gelatine, lege diese 10 Minuten in kaltes Wasser, drücke sie aus und stelle dieselbe in einem Töpfchen auf heißen Wasserdampf, bis sie glatt aufgelöst ist. Schütte dann die aufgelöste Gelatine unter die Milch, gebe irgend einen Geschmack dazu (Zitronensaft, Vanillezucker oder 1 Eßlöffel Rum oder Arrac) und schütte es in eine Schüssel. Nach 3—4 Stunden ist der Pudding fest. Dazu kann man Vanillelunte geben. FAL.

§ Rod a. d. Weil, 15. Juli. Als Beitrag zur Volksspende für die Gefangenen hat Herr Pfarrer Piscator hier selbst in seinem Kirchspiel 535,25 Mk. gesammelt und an das Kgl. Landratsamt Ufingen abgeführt, und zwar aus Ertragsbäck 62,90 Mk., Emmershausen 120,10 Mk., Gemünden 147,50 Mk. und Rod a. d. Weil 204,75 Mk.

Bermischte Nachrichten.

WTB Bern, 14. Juli. Der „Corriere della Sera“ meldet zu dem Brande von Lato: Das Mobiliar des königlichen Schlosses wurde zum größten Teil gerettet und mit Militärautos nach Athen gebracht. Die Flammen waren von Athen aus sichtbar. Einige Soldaten wurden bei den Löscharbeiten verwundet. Man glaubt, die Ursache der Feuersbrunst einem Unglücksfall zuschreiben zu dürfen, den die außerordentlich hohe Temperatur von 60 Grad in den letzten Tagen begünstigte.

WTB Athen, 14. Juli. Meldung des Reuterschen Bureaus. Nachdem der Wald von

Lato mehrere Stunden brannte, griff das Feuer abends auf das königliche Palais über, das mit den benachbarten Kasernen niederbrannte. Mehrere Menschen, darunter Offiziere, sind umgekommen. Der König, die Königin und die königliche Familie suchten Zuflucht in Kap Dissa, der Residenz des Prinzen Nikolaos.

Letzte Nachrichten.

WTB Großes Hauptquartier, 17. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen dem Meere und der Ancre steigerten die Engländer an mehreren Stellen ihr Feuer zu größter Heftigkeit.

Im Sommegebiet ist die Artillerietätigkeit beiderseits sehr bedeutend. Es ist zu feindlichen Teilangriffen gekommen, in denen die Engländer in Ovillers weiter eindringen und die südlich von Biaches zu lebhaften Kämpfen geführt haben, im übrigen aber schon im Sperrfeuer scheiterten oder in demselben nicht zur vollen Entwicklung kamen. Die Zahl der im Kampf um Biaches gemachten Gefangenen erhöht sich auf 4 Offiziere, 366 Mann.

Die am 15. Juli eingeleiteten größeren französischen Angriffe östlich der Maas wurden bis heute Morgen fortgesetzt. Erfolge erzielte der Gegner in dem blutigen Ringen nicht, sondern blühte an einigen Stellen Boden ein. An der übrigen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Ein französischer Vorstoß im Anschluß an eine Sprengung nördlich von Dulches wurde abgewiesen. Wir sprengten mit gutem Erfolge auf der Combreshöhe. Eine deutsche Patrouille brachte bei Sanfroi-court (Lothringen) einige Gefangene ein.

Am 15. Juli sind außer den gestern berichteten 2 weitere feindliche Flugzeuge außer Gefecht worden, das eine im Luftkampf hinter der feindlichen Linie südlich der Somme, das andere durch Abschuß von der Erde aus bei Dreslincourt (Dise) in unsere Front.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Verstärktes Feuer leitete westlich und südlich Riga sowie an der Dünafont russische Unternehmungen ein. Bei Katarinenhof, südlich von Riga, griffen stärkere feindliche Kräfte an. Hier hat sich ein lebhaftes Gefecht entwickelt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals v. Linfingen

Südwestlich von Luch wurde durch den deutschen Gegenstoß der feindliche Angriff angehalten. Die Truppen wurden daraufhin zur Verstärkung der Verteidigungslinie und ohne Belästigung durch den Gegner hinter die Lipa zurückgeführt. An anderen Stellen sind die Russen glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Bothmer.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.



EINE KLASSE
FÜR SICH



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß ist mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Wirth

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 5. d. Mts. in Frankreich im 40. Lebensjahre den Heldentod gestorben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

S. d. N.:

Phil. Wirth.

Arnoldshain, 15. Juli 1916.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb gestern im städt. Krankenhaus zu Frankfurt a. M. mein lieber Gatte, unser guter, treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Zeitz

Gastwirt

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Lisette Zeitz**, geb. Würzbürger.

Anspach i. T., den 16. Juli 1916.

Die Beerdigung findet in Anspach statt:
Dienstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr.
Wir bitten von Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

2. Uebungs - Kompagnie Nr. 113 Usingen.

Mittwoch, den 19. Juli, Sonnabend, den 22. Juli, Geländeübung und Stabsfechten auf dem Bauplatz an der Grävenwiesbacher Straße. Sammelpunkt ebendasselbst abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr. — Pünktliches und vollständiges Erscheinen erforderlich, weil Se. Excellenz Gen.-Lt. Schuch aus Wiesbaden am 23. Juli hiesige Kompagnie besichtigen will.

Stäbe mitbringen.

Das Kommando.

Spörgel

liefert nach 7—8 Wochen eine Masse gerne gefr. effenes Futter, das besonders von dem Milch-

Spörgel

vieh begierig aufgenommen wird. gedeiht auf jedem Boden und nimmt selbst mit magerem trockenem Boden Vorlieb.

Ausfaat auf $\frac{1}{4}$ ha (2500 qm) 6—8 Kilo. Als Gründung eignet sich Spörgel ebenfalls ganz vorzüglich und rechnet man dann auf $\frac{1}{4}$ ha (2500 qm) 10—12 Kilo.

Zu haben bei

Siegm. Lilienstein, Usingen.

Wagenverkauf.

Elegante **Landauer, Mylords, Halbverdeck** mit abnehmbarem Bod., **Breaks, Jagdwagen**, sowie **Geschäftswagen** aller Art, mit Federen circa 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.

Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Plakat-Fahrplan

— Stück 10 Pf. —

vorrätig in

R. Wagner's Buchdruckerei.

Zur gefl. Beachtung

für

Landwirte und Schweinezüchter

Wer gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchansehung, bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichts, der gibt als Beigabe zum täglichen Futter nur:

L. Teppers Nährkalk.

Zu haben bei Herrn

Peter Bermbach, Usingen.

Bekanntmachung der Stadt Usingen

Von dieser Woche ab werden die bereits **Donnerstags** um 6 Uhr Der Verkauf von Fleisch ist den **Freitags** gestattet.
Usingen, den 17. Juli 1916.
Der Markt

Die
Herstellung
von
Trauer-Drucksachen
Jeder Art
besorgt schnellstens
R. Wagner's Buchdruckerei
Telefon 21.

Prima Senffarn und Stoppelrübsa (lange grüne Köpfe)

empfiehlt **Carl Löw, Usingen.**

Arbeiter

für den Gleis-Umbau der Strecke Usingen-Heimrod für sofort gesucht.

R. Ohly, Grävenwiesbach.

Lehrling

kann sofort eintreten.

R. Wagner's Buchdruckerei.

Simmentaler Mutterkorn zu verkaufen.
Fritz Erl

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Richard Wagner und Frau.

Usingen, den 17. Juli 1916.